

## Petrus erzählt vom Abendmahl

Es ist spät am Abend. Ich, **Petrus**, bin mit Jesus und den anderen Jüngern in dem großen Saal. Alle sitzen um den Holztisch. Alle sehen gespannt auf Jesus. Doch ich merke, dass heute etwas anders ist als sonst. Jesus wirkt so anders. Irgendwie traurig. Wir unterhalten uns und essen gemeinsam. Auf einmal blickt Jesus auf. Er blickt jeden einzelnen von uns an. Jedem schaut er in die Augen. Dann beginnt er zu reden: „Einer von euch, der jetzt mit mir isst, wird mich verraten und den Römern ausliefern.“ Fast bleibt mir der Bissen im Halse stecken. Entsetzt sehe ich Jesus an. Ich merke, dass auch die anderen aufgehört haben zu Essen. Jeder einzelne scheint sich zu fragen: „Bin ich's?“

Und dann, auf einmal steht Jesus auf und greift nach dem Brot. Er bricht es auseinander und ich warte darauf, dass er die Worte spricht, die immer beim Passahmahl gesprochen werden. Die Worte, die an den Auszug aus Ägypten erinnern. Doch Jesus sagt stattdessen, nachdem er Gott gedankt hat: „Nehmt dieses Brot und esst es! Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Ich sehe Petrus verwirrt an. So etwas habe ich noch nicht erlebt. Doch wir essen alle von dem Brot, das Jesus uns gibt. Dann nimmt Jesus den Weinkelch. Er hält ihn hoch und spricht dazu: „Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut zu meinem Gedächtnis.“ Jetzt bin ich vollends verwirrt. Das sind nicht die Worte, die immer beim Passahmahl gesprochen werden. Das sind neue, unerhörte Worte. Was für ein neuer Bund? Und das Blut. Was meint Jesus damit, „für euch vergossen“? Verwirrt nimmt einer nach dem anderen den Kelch und trinkt daraus. Ich ahne, dass Jesus bald sterben wird.